

# **Medizinische Versorgung wohnungsloser Menschen in Dortmund**

**Tätigkeitsbericht  
01.04.08 – 31.03.09**

**Stadt Dortmund  
Gesundheitsamt**



## **Impressum**

Herausgeber: Stadt Dortmund – Gesundheitsamt –  
V.i.S.d.P.: Dr. Annette Düsterhaus  
Redaktion: Dr. Ulrike Ullrich  
Martin Müller

## 1. Einleitung

Zur Verbesserung der medizinischen Versorgung wohnungsloser Menschen ist die Stadt Dortmund mit Beschluss des Verwaltungsvorstands und des Ausschusses für Soziales, Familie und Gesundheit dem „**Umsetzungskonzept zur medizinischen Versorgung wohnungsloser Menschen in Nordrhein-Westfalen**“ beigetreten (neben Münster, Bochum u .Bielefeld in Westfalen-Lippe).

Das „Umsetzungskonzept“ legt neben den Aufgaben des Mobilien Medizinischen Dienstes die Standards dieser Dienste fest sowie den Finanzierungsrahmen.

Die Verbesserung der medizinischen Versorgung wohnungsloser Menschen ist für die Stadt Dortmund bereits seit Jahren eine Herausforderung. So beteiligte sich das Gesundheitsamt bereits **1996** am ersten **Modellprojekt** des Landes zur Verbesserung der medizinischen Versorgung wohnungsloser Menschen.

Nach Beendigung des Modellprojekts fand sich noch kein Weg, eine Regelfinanzierung für diese Aufgabe sicherzustellen.

Über Jahre erarbeitete schließlich eine **Arbeitsgruppe** von Vertretern des Ministeriums, der Krankenkassen, der Kassenärztlichen Vereinigung, des Städtetages und der Ärztekammer das **2006** verabschiedete „**Umsetzungskonzept**“.

In der Stadt Dortmund wurde der **Verein** „Aufsuchende medizinische Hilfe für wohnungslose Menschen in Dortmund“ im Jahr **2001** gegründet, der Spendenmittel organisierte, mit denen eine Krankenpflegekraft beim Diakonischen Werk finanziert werden konnte.

Im Dezember **2005** konnte hier eine **Regelfinanzierung** durch die Stadt Dortmund als erster Schritt zum Aufbau eines Aufsuchenden Medizinischen Dienstes erreicht werden.

Parallel dazu entwickelte sich im „**Gasthaus**“ seit **2005** im Rahmen eines ehrenamtlichen Engagements eine ärztliche Sprechstunde, die 3 x wöchentlich durch einen Facharzt durchgeführt wird.

Beim Aufbau des **Dortmunder Mobilien Dienstes** ist es nun gelungen, einerseits eine Sicherstellung der medizinischen Versorgung Wohnungsloser durch eine **Regelfinanzierung** aufzubauen, andererseits das **ehrenamtliche Engagement** im „Gasthaus“ aufrecht zu erhalten.

Voraussetzung dazu waren Kooperationsverträge mit dem

- Gasthaus und
- Diakonischen Werk.

Im Rahmen dieser **Verbundlösung** werden seit dem **01.04.08 Sprechstunden bei allen wesentlichen Trägern der Wohnungslosenhilfe** durchgeführt.

Im Vertrag der Stadt Dortmund mit der Kassenärztlichen Vereinigung sind pro Quartal **247** zu versorgende Wohnungslose festgelegt worden.

Der Mobile Dienst erhält pro Patient eine **Behandlungspauschale** von 157,-- € pro Quartal, d. h. 155 116,-- € pro Jahr.

Da die Pauschale sich zusammensetzt aus Beiträgen der Krankenkassen, der Kassenärztlichen Vereinigung und Mitteln der Stadt Dortmund beträgt der Anteil der Stadt 58 000,-- € pro Jahr.

Die Einnahmen des Mobilen Dienstes ermöglichen

- die finanzielle Förderung des „Gasthauses“ (39 500,-- €) und
- die Finanzierung eines Facharztes, der beim Gesundheitsamt beschäftigt ist.

Die Tätigkeit der Mobilen Medizinischen Dienste in NRW wird durch die Ärztekammer Westfalen-Lippe evaluiert. Hier ist frühestens im Oktober 2009 mit einem Bericht zu rechnen.

Vorab sollen jedoch die Ergebnisse des ersten Jahres in Dortmund berichtet werden.

## 2. Ergebnisse der Erhebung 01.04.08 – 31.03.09

Im Berichtszeitraum wurden

725 Patienten im „Gasthaus“ und  
 518 Patienten durch den Mobilen Medizinischen Dienst (MMD)  
 erreicht, davon stellten sich  
 106 Patienten bei beiden Ärzten vor, d. h. insgesamt wurden  
 1 137 Menschen erreicht.

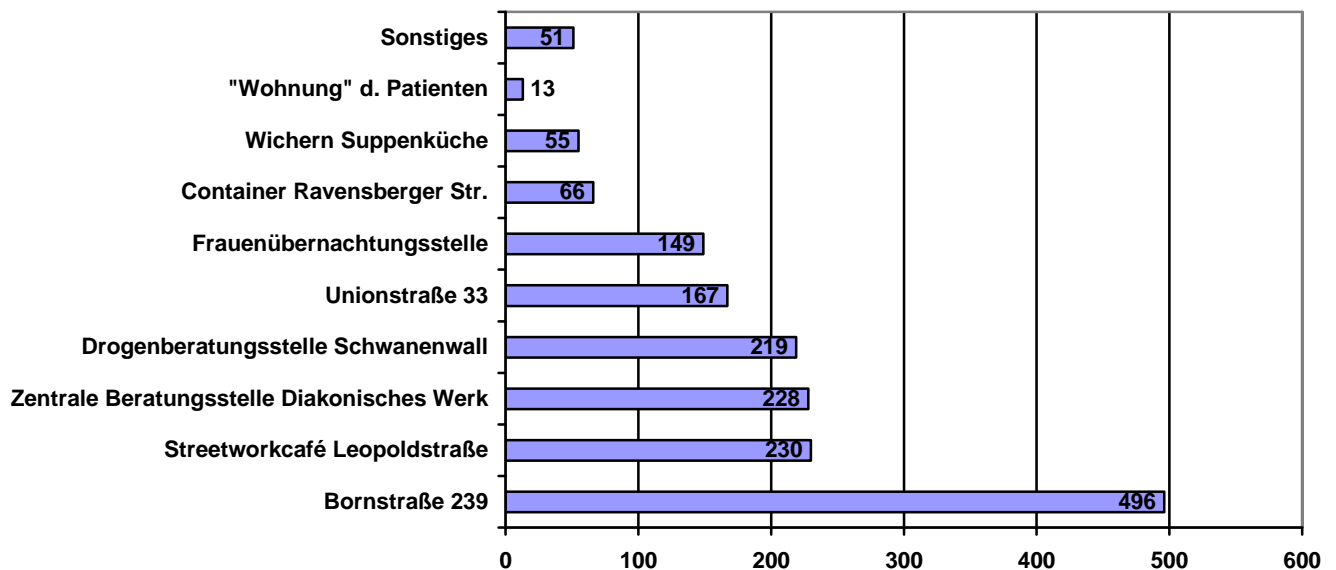
Da die Dokumentation des „Gasthauses“ durch die Ärztekammer Westfalen-Lippe im Rahmen der wissenschaftlichen Begleitung evaluiert wird, haben wir für diesen Bericht nur die Daten des regelfinanzierten Mobilen Medizinischen Dienst ausgewertet (Gesundheitsamt, Diakonisches Werk).

Es bleibt festzuhalten, dass die Inanspruchnahme der Angebote des „Gasthauses“ unvermindert hoch ist.

### Mobiler Medizinischer Dienst:

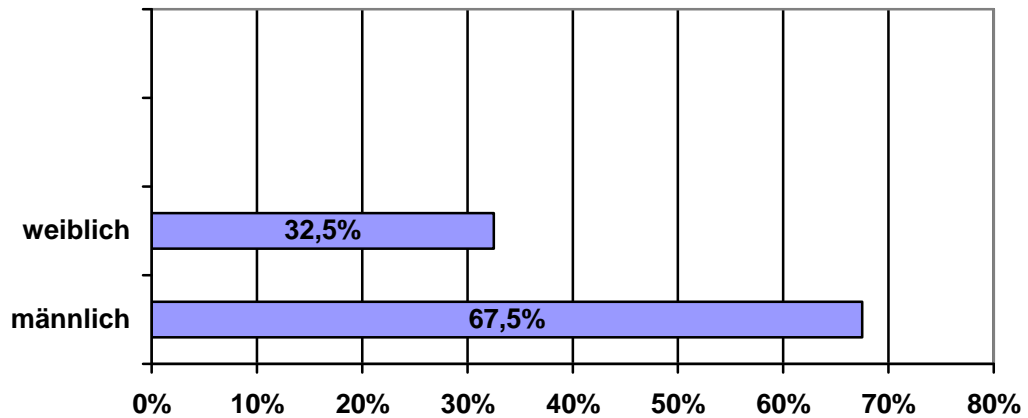
Bei 518 Patienten wurden 1 674 Kontakte durchgeführt, d. h. durchschnittlich 3,2 Kontakte pro Patient.

Die **Kontakte** fanden an folgenden Orten statt:



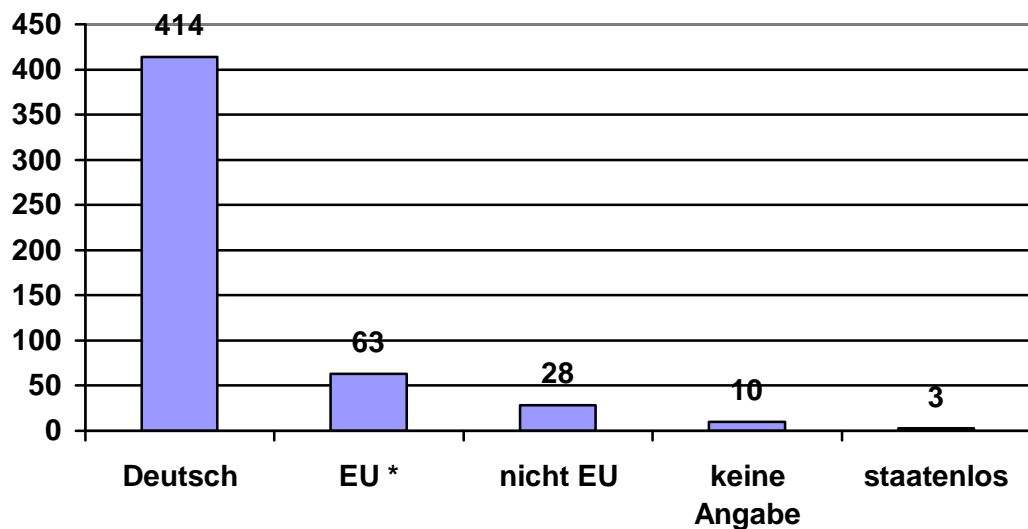
## Soziodemografische Daten

### Geschlecht (N 518)

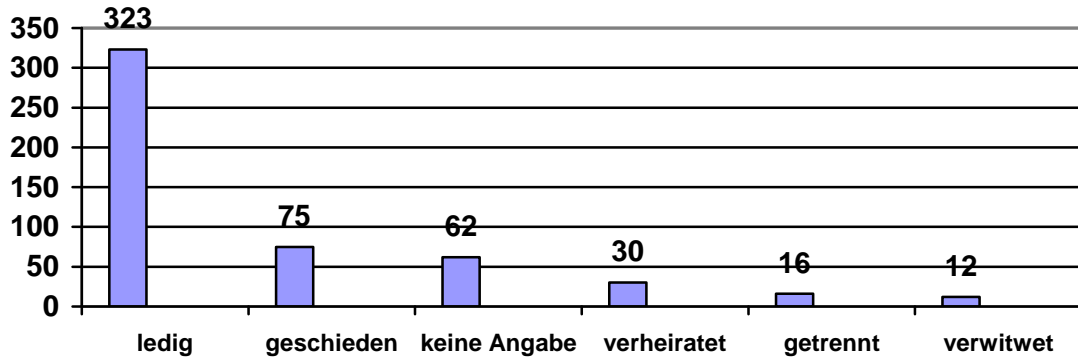
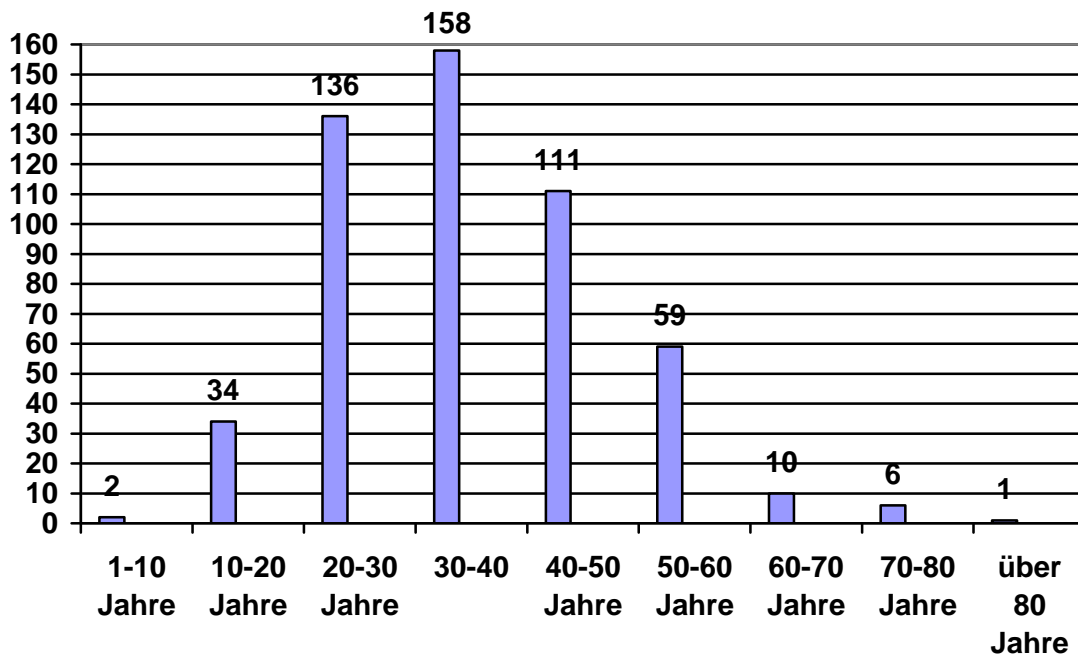


Der Anteil der erreichten Frauen liegt in Dortmund höher als in den anderen Städten (24,9 %).

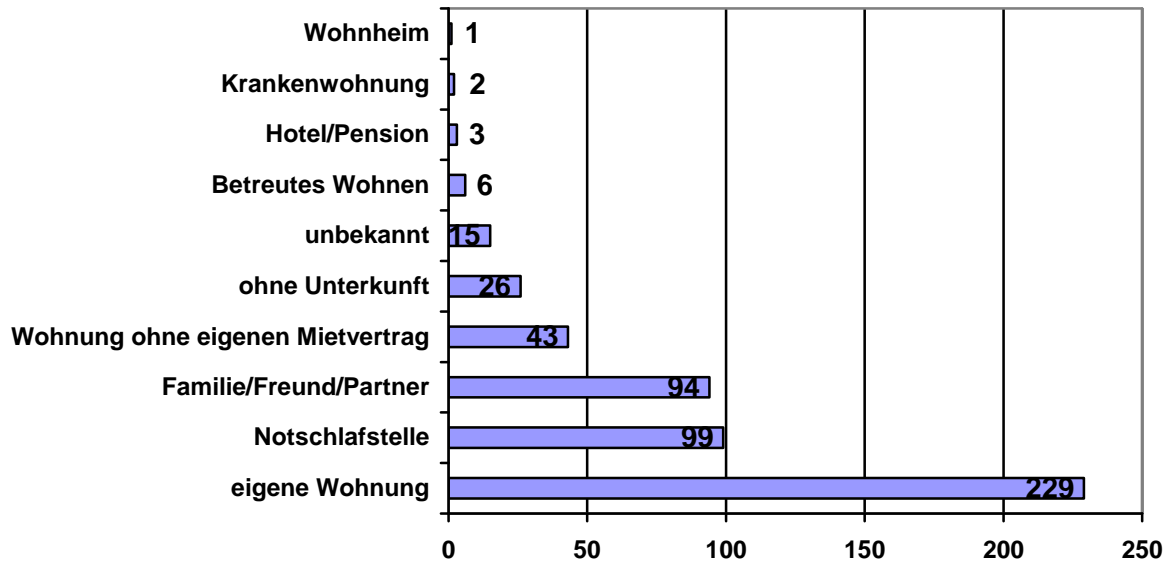
### Staatsangehörigkeit (N 518)



\* Hier handelt es sich überwiegend um Bulgaren/-innen.

**Familienstand** (N 518)**Alter** (N 518)

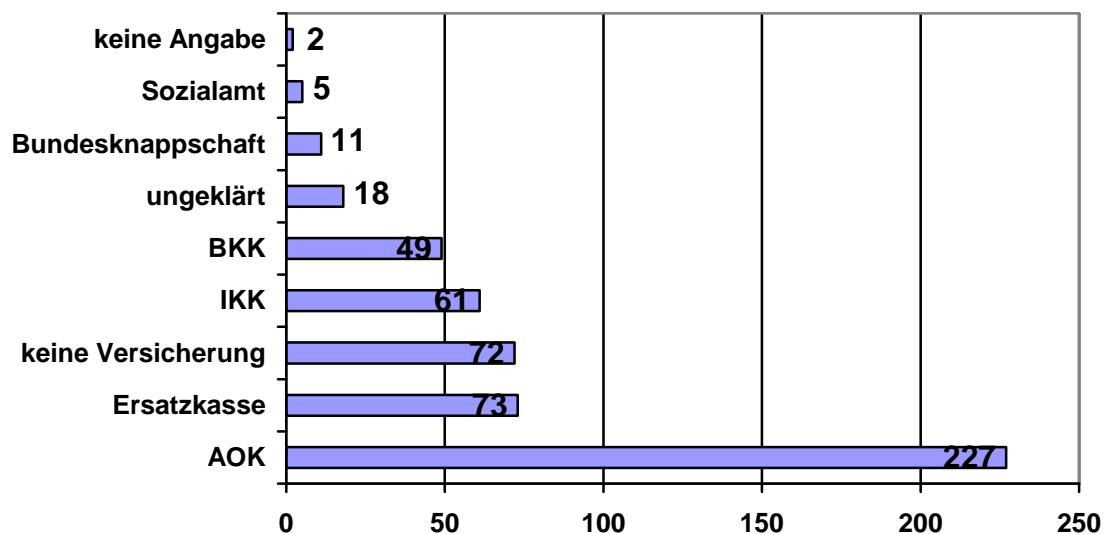
### Wohnsituation (N 518)



Bei den Patienten mit „eigener Wohnung“ ist festzustellen, dass

- der Lebensmittelpunkt dieser Menschen der „öffentliche Raum“ darstellt,
- es sich um Menschen mit besonderen sozialen Schwierigkeiten handelt und
- sich die Wohnungen größtenteils in einem desolaten Zustand befinden, wie Bild 1 dokumentiert.

### Krankenversicherungsstatus (N 518)





## Gesundheitszustand

Die Patienten des Mobilien Medizinischen Dienstes leiden in der Regel an mehreren Erkrankungen. Die grobe Zuordnung zu Krankheitsgruppen ergab folgendes Ergebnis (N 518, Mehrfachnennungen):

Alkohol- und/oder Drogenabhängigkeit	465 (89 %)
Erkrankungen des Magen-/Darmtrakts	199
Abszesse, Furunkel u. Karbunkel	162
infektiöse u. parasitäre Erkrankungen	76
Psychosen	70
Herz-/Kreislaufkrankungen	55
Erkrankungen des Muskel-/Skelettsystems	44
Erkrankungen der Lunge/Bronchien	43
Diabetes, u. a. Stoffwechselerkrankungen	35
Neurologische Erkrankungen	21
Psoriasis, u. a. Hautkrankheiten	16
Augen-/Ohrenerkrankungen	9
Krebserkrankung	6
Sonstiges	30

### 3. Leistungsprofil

Die Leistungen des Mobilen Medizinischen Dienstes bestehen aus den ärztlichen und den pflegerischen Tätigkeiten, da – soweit es personell ermöglicht werden kann – die Termine an den verschiedenen Orten der Wohnungslosenhilfe von Arzt und Krankenschwester gemeinsam durchgeführt werden.

Pflegeleistungen:	2 216
davon Wundversorgung:	589
Ärztliche Leistungen:	1 674
davon	
Behandlungen:	1 020
Abszessspaltungen:	20
Notfallbehandlungen:	24
Einweisung in Allgemeinkrankenhaus:	35
Vermittlung stat. Entgiftungsbehandlung:	32
Vermittlung in Substitutionsbehandlung:	130
Vermittlung zu Fachärzten (Innere, Augen, Haut, HIV-Ambulanz):	20

### 4. Zusammenfassung

Die medizinische Versorgung wohnungsloser Menschen wird in Dortmund im Verbund zwischen

- Gesundheitsamt,
  - Gasthaus und
  - Diakonisches Werk
- durchgeführt.

Vom 01.04.08 – 31.03.09 wurden insgesamt **1 137** Menschen erreicht. Die Vorgaben des „Umsetzungskonzeptes zur medizinischen Versorgung wohnungsloser Menschen in NRW“ wurden in Dortmund sowohl quantitativ als auch qualitativ deutlich übertroffen.

